



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

106 (18.4.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55667)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post des incl. Postaus-
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Anzeige:
Die Colonat-Zelle 20 Bfg.
Die Restanten-Zelle 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortliche:
für den politischen u. allg. Theil
Herrn. Redakteur Herr. Meyer,
für den lokalen und vron. Theil
Herr. Müller.

für den Inseratenthail:
Herr. Kappel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. S. Haas'schen Buch-
handlung.

(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 106. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 18. April 1893.

Also doch ein Kompromiß?

Kümmlich scheint es nicht werden zu wollen, wenn es auch aus dem dunkelsten Winkel der inneren Politik Deutschlands kommt. Vergebens haben sich große Parteien abgemüht, zu der Militärvorlage ihr Nein in die Waagschale zu werfen, vergeblich ist das Streben der Nationalliberalen unter v. Bennigsen's Führung gewesen, durch ein hohes Maß von Entgegenkommen die Vorlage zu retten, vergebens die Bemühungen derjenigen, welche in weiten Volkskreisen Stimmung für die vollständige Regierungsvorlage machten, um dem Auslande nicht das Schauspiel zu bieten, daß Deutschland um des elenden Geldes willen seine militärischen Rüstungen nicht so weit vervollkommen will, als die Autoritäten auf diesem Gebiete unbedingt für nötig halten — Alles dies scheint verlorene Mühe zu sein. Die Regierung hat allem Anscheine nach bereits in aller Stille einen Kompromiß geschlossen, oder wird es demnächst thun, aber nicht etwa mit der deutschen, wenn auch etwas jungerhaften Viderkeit der Konservativen, nicht mit den nationalen Mittelparteien, nicht mit dem Freisinn, der doch auch zu vorderst im Namen das „deutsche“ trägt, sondern mit einer Partei, die ihre eigentliche Heimath, ihre geistige Direktion bräben jenseits der Alpen hat, mit dem Centrum.

Noch ist ja freilich der Abschluß dieses Kompromisses keine vollbeständige Thatsache, aber nach dem, was darüber in der Presse verläutbart, ist derselbe doch sehr wahrscheinlich.

Anzeichen für ein solches Vorgehen der Reichsregierung haben sich für den aufmerksamen Beobachter mehrfach ergeben. So ist es aufgefallen, daß neulich die zu Kardinalen beförderten Erzbischöfe von Köln und Breslau nach ihrer Komreise in Berliner amtlichen Kreisen einen äußerst aufmerksamen Empfang gefunden haben, es wurde bald hernach auch ein Ausspruch des Papstes verbreitet, der dem Grafen Ballestrem gewissermaßen die Parteidirektion vorzeichnete, ferner der demnächst stattfindende Besuch des deutschen Kaiserpaars im Vatikan — alle diese Dinge konnte man leicht dahin deuten, daß die deutsche Reichsregierung sich alle Mühe gebe, sich der Gewogenheit des päpstlichen Stuhles und des hohen deutschen Klerus zu verschaffen, damit von diesen Instanzen aus nöthigenfalls in Sachen der Militärvorlage die erforderliche Einflussung auf die Centrumspartei ausgeübt werden könne.

Und auch mit dieser selbst hat man sich in mehr als einem Falle gut Freund zu machen gesucht. Wir erinnern hier nur an das Wahlgesetz im preussischen Abgeordnetenhaus, welches den Ultramontanen sehr weit entgegenkommt, wir erwähnen die Ernennung des Centrumsgenerals, und zwar eines der Streikbarsten, des Caplans Hise, zum Professor für Pastoraltheologie in Münster, ein Fall, der um so drastischer ist, als durch diese Ernennung der Lehrstuhl für Nationalökonomie in Wegfall kommt; wir weisen hin auf die jüngst erfolgte Niederlassungs-Genehmigung des Ordens der weißen Väter in Preußen, sowie auf die Maßregel der Staatsbehörde, wonach Alumnen des Prediger-Seminars zu Paderborn in der polnischen Sprache ausgebildet werden sollen, um die Pastoralfürsorge der in Westdeutschland zugewanderten polnischen Arbeiterbevölkerung erfolgreich betreiben zu können. Alles dies sind unseres Erachtens recht herabedehnte Beweise dafür, daß die Reichsregierung auf die Freundschaft des Centrum gegenwärtig ein hohes Gewicht legt.

Daher haben denn auch die Meldungen von Verhandlungen, die in diesen Tagen zwischen dem Reichskanzler Grafen Caprivi und dem Centrumsgenerals Herrn v. Huene stattgefunden haben, sowie die Beratungen in der ultramontanen Fraktion am Samstag vornehmlich die Deutung erhalten: Es handelt sich um die Militärvorlage, um einen Kompromiß mit dem Centrum.

Und wenn nun wirklich ein solcher geschlossen werden soll, wie denkt man sich denn eine Durchbringung der Vorlage? Aus den Verhandlungen des Herrn v. Huene mit dem Reichskanzler will man erfahren haben, daß der letztere etwas von der Regierungsvorlage nachzulassen gewillt sei. Man spricht davon, es würde auf die Forderungen für die Kavallerie und die Fußartillerie gänzlich verzichtet werden und die übrige Ausrüstung würde sich etwa auf 7000 Mann belaufen, die ja schon von der offiziellen Presse p. e. s. gegeben sind. Wenn diese Abkürzung gemacht werden, soll sich Herr v. Huene zur Ge-

stellung einer Mehrheit für die übrigen Forderungen der Regierungsvorlage anheischig gemacht haben. Die Mehrheit beziffert man nicht hoch, auf etwa 20 Stimmen. Diese 20—25 Stimmen beizubringen, das ist also die positive Leistung des Centrum. Die nicht zustimmenden Centrumsglieder — es sollen besonders bayerische darunter sein — werden einfach abkommandirt. Auch einige Deutsch-Freisinnige werden, wie es heißt, durch eine solche Abkommandirung ihre „militärische“ Disziplin dokumentiren. Die Polen und viele Wilden stimmen selbstverständlich mit Ja.

Ein Theil der Presse stellt die Kompromißverhandlungen mit dem Centrum strikte in Abrede. Viele freisinnigen Blätter wollen nichts davon wissen und prophezeien mit apodiktischer Gewißheit die Auflösung. Ebenso meint die „Germania“, von einem Ausgleich könne nicht die Rede sein. Die „Köln. Volksztg.“, das Hauptorgan der westdeutschen Ultramontanen, so gewinnt man eine andere Anschauung. Das Blatt schreibt: Der Wunsch nach einer Verständigung wird in weiten Kreisen getheilt. Nach unserer Meinung hat die Regierung in völliger Verkennung der Lage am meisten zu ihrer Verhinderung beigetragen. Man wird verständlich auch denken, das Centrum habe gefehlt, indem es sich zu scharf und einseitig darauf stützte: die jetzige Präsenzstärke und weiter absolut nichts; es wäre für die Partei nicht allzu gefährlich gewesen, noch ein wenig mehr den militärischen Autoritäten zu vertrauen; es hätte schließlich sogar ein kleines Zerwürfniß mit seinen Wählern nicht scheuen dürfen, wenn es sich von der sachlichen Nothwendigkeit weiteren Entgegenkommens überzeugt hätte.“ Das sieht doch sehr nach einem Kompromiß aus.

So also scheint die Lösung des Räthfels ausfallen zu wollen. Kommt es so, dann wird ja die Regierung ihre Soldaten und das Centrum die Erfüllung vieler kleiner und großer Wünsche erhalten. Aber — und das kann nicht laut genug in die deutschen Lande hinausgerufen werden — weiten Kreisen unseres Volkes erwächst damit im Herzen die bittere Ueberzeugung, daß unsere Zukunft bedenklichen Bahnen zufluehrt!

Die Lage in Belgien

hat sich nach den letzten Meldungen eher verschärft, als gebessert. Ueberall im Lande gährt es, immer weitere Kreise ergreifen die Aufstandsgelüste und führen zu ruckelhaften Quaiarbeiten Schiffsstöße in die Schelbe. In Petit Wasmes wurde der Versuch gemacht, die Kirche mit Dynamit zu sprengen; einige Kirchenfenster wurden beschädigt. In Courtrai fand ein unbedeutender Zusammenstoß zwischen Polizei und Ausländern statt. Der Aufstand dauert überall fort.

Aus Mons schreibt man: Nach zwei Angriffen der Bürgergarde gegen die Ausländer, wobei mehrere verwundet, griffen die Ausländer an zwei Punkten der Stadt die Bürgergarde mit Steinwürfen an und verletzten Mehrere. Die Bürgergarde feuerte darauf, tödtete vier Ausländer, verwundete zahlreiche Personen und nahm viele Verhaftungen vor. Die Regierung berief zwei Militärklassen ein.

Die Brüsseler Bürgerwehr ist für heute Mittag aufgegeben. Der Aufstand hat zugenommen. Der Stadtrat genehmigte mit 17 gegen 9 Stimmen die Polizeimaßregeln des Bürgermeisters. Der Sozialist Vandendorpe, der nicht verhaftet ist, erhob dagegen heftigen Einspruch. Im Mittelbeden feiern sämtliche Berg- und Hüttenarbeiter. Eine Schaar von 3000 Menschen zog von Louvière nach Jolimond und Marolles, wo zwei Bataillone Infanterie liegen. Bei Begneufay in Lüttich wurden Sprengstoffe versteckt gefunden. In Gent ist alles ruhig, aber in Gerardsbergen und Kortrijk kamen Zusammenstöße vor, wobei eine Frau verletzt wurde. In Antwerpen sind die Ruhestörer vielfach sogenannt Arbeitelose. Sie drangen in ein Petroleumtankerschiff und versuchten die Ventilatoren zu zerstören, was eine Gasexplosion herbeiführen sollte. Die Polizei jagte sie jedoch fort. Von da eilten sie nach den Rheinischen, wo sie auf dem Dampfer „Schweizerland“ gewaltsam die Arbeit störten und Verwüstungen anrichteten. In Berviers feiern 6000 Mann. Abermals wurden Umzüge veranstaltet. Als aus dem Vorinoge eine Schaar gewaltsam in Mons eindringen wollte und

die aufgestellte Bürgerwehr mit Steinen bewarf, feuerte diese sofort. Vier Personen wurden getödtet und fünf verwundet. Auch in Renair wurde bei einem Zusammenstoß mit der Gendarmerie gefeuert. Der Polizeikommissar, sein Beigeordneter und ein Gendarmerie-Lieutenant wurden durch Schüsse verwundet.

Im Beden von Charleroi feiern 20,000 von 30,000 Bergarbeitern. Dagegen setzen die Hütten- und die Glasarbeiter die Arbeit fort. In Grammont fand vorgestern Abend im „Café Hollandaits“ ein heftiger Zusammenstoß zwischen den Ausländern und Gendarmen statt, welche in das Café eindrangen. Zwei Gendarmen und eine große Zahl von Aufrührern wurden verwundet, mehrere davon schwer.

Heute wollen auch in Brüssel die Buchdrucker in den Aufstand eintreten, so daß wahrscheinlich die Zeitungen ihr Erscheinen einstellen müssen.

Die Behörden treffen überall die umfassendsten Vorkehrungen, wie sie der Ernst der Lage erheischt. Der Gouverneur von Brabant berief alle Bürgermeister der Ortschaften aus der Umgebung Brüssels zu sich und forderte sie Namens der Regierung auf, alle Kundgebungen innerhalb ihrer Weichbildgrenze zu verbieten. Die Bürgermeister erklärten sich mit der Maßregel einverstanden. Ebenso bleiben in Brüssel mehrere Regimenter in den Kasernen bereit stehen, um erforderlichen Falles sofort mit der Waffe einzusetzen zu können. Hoffentlich ist dieses letzte Mittel nicht nötig, und gelingt es der Regierung, diesen Geist des Aufstandes, bei dem die verheerliche Arbeiterschaft schließlich doch den Kürzeren zieht, ohne blutige Intervention des Militärs zu beschwichtigen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. April.

Die Parteistärke im Reichstage stellt sich nach der soeben erschienenen neuen Auflagen der Fraktionsliste wie folgt. Von den 397 Mandaten sind erbehalten diejenigen für Dortmund (bisher nationalliberal), für Walsheim-Wipperfähr-Summersbach (bisher Centrum) und für Neustettin (bisher konservativ). Es verbleiben mithin 394 Mitglieder; die Mehrheit beträgt 198. Von den Fraktionen zählen die Deutsch-Konservativen 85, die Freikonservativen 18, die Nationalliberalen 41, die Polen 17, das Centrum 108, die Deutsch-Freisinnigen 87, die Volkspartei 10, die Sozialdemokraten 36 Mitglieder. Keiner Fraktion gehören 32 Abgeordnete an. Unter Letztern sind 10 Elsay-Lohringer, 4 Deutsch-Hannoveraner (die übrigen Deutsch-Hannoveraner sind der Centrumspartei zugezählt), sodann die 6 Antisemiten, bis dem Centrum nahestehenden Abg. Frhr. von Hornstein, Fischer (München) und Fußangel, der Präsident v. Levetzow, der Däne Johannsen, Fürst Bismarck und die den Nationalliberalen oder Freisinnigen nahestehenden Abg. Prinz Carolath, Langensfeldt, Frhr. v. Münch, Adickes, Wigger, Thomsen.

Gelegentlich des Geburtstages des Fürsten Bismarck hat man unseres Erachtens mit Recht die Frage erhoben: Wo bleibt das Bismarck-Denkmal? Bekanntlich haben die zahlreichen Freunde des Begründers der deutschen Einheit schon vor drei Jahren die stattliche Summe von über 1 Million Mark zusammengebracht zu dem ausgesprochenen Zweck, dem Fürsten Bismarck noch zu Lebzeiten ein Nationaldenkmal zu errichten. Der angesammelte Fonds steht unter der Verwaltung des Reichstagspräsidenten v. Levetzow, aber von der Verwendung zu seinem Zweck verläutet kein Wort. Es mag anerkannt werden — so bemerkt treffend die „Nat. Corresp.“ — daß, so lange die Frage über den Platz für das Kaiser Wilhelm-Denkmal noch nicht entschieden war, auch kein definitiver Beschluß über einen Platz für das Bismarck-Denkmal gefaßt werden konnte. Nachdem nun aber jene Frage im Wesentlichen gelöst ist und jedenfalls feststeht, daß das Kaiser Wilhelm-Denkmal nicht auf den Bismarckplatz kommt, welcher in erster Linie für das Bismarck-Denkmal in Aussicht genommen war und wie kaum ein anderer Platz in Berlin dafür geeignet erscheint, dürfte es wohl an der Zeit sein, die Frage der Aufstellung des Bismarck-Denkmal energischer in die Hand zu nehmen. Wenn in der Reichshauptstadt kein Raum für ein solches Denkmal sein sollte, so gibt es genug andere Städte und Plätze in Deutschland, an denen das Monument eine würdige Aufstellung finden und willkommen heißen würde. Es wäre in der That, einem vielfach laut werdenden Unwillen gegenüber,

Zeit, daß das Comité sich endlich äußerte, worauf es noch wartet.

Der Abg. Ahlwardt hat nun doch mit Unterstützung der Sozialdemokraten folgenden neuen Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, eine Kommission einzusetzen, die zu untersuchen hat, ob und wie weit der Inhalt der von Ahlwardt übergebenen Akten, die von dem genannten Abgeordneten in den beiden letzten Sitzungen vor den Ferien gegen frühere und jetzige Mitglieder des Reichstages und des Bundesrathes erhobenen Anschuldigungen zu rechtfertigen geeignet ist. Dieser Antrag wird vom Präsidenten für zulässig erachtet, wenn Ahlwardt gleichzeitig die sogenannten Akten übergibt. Ahlwardts erster Antrag, welcher der Geschäftsordnung nicht entsprach, wurde vom Präsidenten zurückgewiesen.

Die soden stattgehabten Pariser Gemeindevorwahlen haben das Ergebnis gehabt, daß Alles beim Alten bleibt. Nach der politischen Parteinstellung gestaltet sich das Ergebnis folgendermaßen: Die Republikaner (gemäßigte Liberale und Radikale, nicht sozialistische) 17 Sitze, die radikal-sozialistischen Republikaner 13, sozialistische Revolutionäre 2 und Conservative 11 Sitze; die revisionistischen Boulangeristen, für die bei den letzten Wahlen an 120,499 Stimmen abgegeben worden waren, erhielten gestern nur 86,853 Stimmen. 37 Stichwahlen sind erforderlich, in denen allen die Republikaner auf den Sieg rechnen.

Auf dem Umwege über Paris erfährt man jetzt etwas Näheres über die Veranlassung zum Staatsstreik in Serbien. Es wird von dort mitgeteilt, daß ein Agent des Regenten Mitić ein aus Nizza an einen früheren serbischen Minister in Paris gerichteten Briefes habhaft wurde. In diesem Briefe wurde der Plan der serbischen Radikale entwickelt, nicht nur die Regentschaft, sondern auch den König Alexander zu stürzen und die 1858 abgesetzte Dynastie der Karagorgewitsch auf den Thron zu berufen. Der Agent gab diesen Brief dem früheren König Milan, Grafen von Rakowa, um dessen Hilfe gegen die Radikale für die Regenten zu erwirken; Milan aber erschrak vor der seinem Sohne und der Dynastie drohenden Gefahr, ließ die Regentschaft im Stich, rieth seinem Sohne und seinen Anhängern, die Regenten abzusetzen und mit den Radikalen gemeinsame Sache zu machen. In diesem Aktionsprogramm fehlt nur noch die Königin Natalie, die angeblich von Petersburg aus den Staatsstreik begünstigt haben soll.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. April.

Bei der fortgesetzten Beratung der Buchergesetz-Novelle wurde die Abstimmung über Paragraph 302e, betreffend den gewerbetreibenden und gewerbsmäßig betriebenen Sachwucher, ausgesetzt. Die folgenden von der Kommission unverändert gelassenen Bestimmungen wurden ohne Debatte angenommen. Artikel 4 betrifft die Abrechnung, welche dem Schuldner alljährlich vorzulegen ist. Buol (Centrum) und Dahn (Conservativ) beantragen Abänderungen des Artikels. Bar (freil.) und Wasing (nat.lib.) sprechen sich gegen den ganzen Artikel aus, da dessen Bestimmungen den kaufmännischen Verkehr fast unmöglich machen. Der Abgeordnete Dahn beantwortet den Antrag v. Buol, modifiziert durch seinen eigenen Staatssekretär Hanauer bestritten, daß Artikel 4 Gefahren für das legitime Geschäft bringe. Die Regierungen würden jedoch Kautzgebührenbestimmungen bezüglich gewisser Banken nicht widersprechen. Krause (freil.) bekämpft den Artikel. Nach weiteren Bemerkungen des Abgeordneten Schröder (freil.) und des Staatssekretärs Hanauer schließt die Debatte. Dahn (freil.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 171 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig. Die Sitzung wird geschlossen und die Beratung über den Rest der heutigen Tagesordnung auf morgen vertagt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. April 1898.

Deutsch oder Lateinisch?

Die „Badische Schulzeitung“ schreibt: „Die Erzeugnisse des Jahres 1870 haben in dem gesammten deutschen

Feuilleton.

— Ueber den bildnerischen Schmuck des Reichstagshauses enthält das „Centrabl. der Bauw.“ noch eine Reihe von Mittheilungen. Der Mitteltheil des Schmuckhauses ist zur Aufnahme der bedeckten Vorfahrt für den kaiserlichen Hof an den Bundesrath bestimmt. Dieser Mitteltheil ist dreieckig und enthält unter den Gruppenfenstern des Obergeschosses große Hundbogensöffnungen, in denen sich auf Postamenten die stehenden Gestalten Bismarcks, Moltkes und Bloms erheben werden. Die Schlusssteine der Hundbögen sind mit Laub und Zierhelmen geschmückt, zu deren Kleinodien der Hund (Aeneas), der Adler (Reinheit) und der Löwe (Kraft) verwandt worden sind. Ueber den Einfahrten sind von gepanzerter Kriegern beschirmte Reichswappen angebracht. Auf den Attikafüßen der zurückliegenden Seitentheile des Mittelbaues sind große Postamente mit Wappensteinen errichtet, auf denen hoch zu Ross zwei nach Modellen Raffais in Kupfer getriebene, Banner tragende Herolde aufgestellt werden sollen. Der bedeutungsvollste bildnerische Schmuck wird am Mittelbau der Hauptfront vereinigt. Inmitten des Giebelgedäuses der sechs säuligen Vorhalle, die über 48 Stufen erstiegen wird, erscheint, sechs Meter hoch, das Wappen des Reiches, bewacht von zwei Kriegern, in denen Nord- und Süddeutschland verkörpert sind und unter deren Schutz die Mäthe von Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie sich entfaltet. Die Komposition ruht von Schaper her und wird zur Zeit durch den Bildhauer Rod in Sandstein übertragen. Der Giebel legt sich vor eine mächtig geschnitzte Attika und aus dieser wachsen scharf profilierte Sockel heraus, die zu Seiten je einen reich geschnittenen Kasten, in der Mitte aber die vielgenannte Gruppe der Germania „im Sattel“ aufnehmen sollen. Die von H. Vegas modellierte Gruppe wird in Kupfer getrieben. Die hinter der Säulenvorhalle belegene Eingangshalle hat zwei geschlossene Wandfelder. Zum Schmuck derselben werden hohe Relief angeführt, Stammbäume darstellend, an deren Kiefern- und Eichenzweigen die Wappenschilder der Bundesstaaten hängen und an deren Wurzeln die Grenzströme Rhein und Weichsel lagern, dazwischen aber reizt Ritter Georg, den Drachen der Jüwelen tracht erlegend. Zur Anfertigung des ornamentalen Bildwerkes hat Kallot die Bildhauer Professoren O. Lessing (Berlin) und Wiedemann (Schwäbisch Gail) herangezogen.

Wolke den glimmenden Funken deutschen Geistes und deutschen Wesens ganz besonders zur hellen Flamme entfacht und das deutsche Nationalgefühl so begeistert, daß sich das berechnete Bestreben, das in den Jahren der unwilligen Abhängigkeit von fremden Nationen in unsere Sprache und unser ganzes Wesen eingebrachte fremdländische zu beseitigen und durch echt Deutsches zu ersetzen, auf allen Gebieten der Kultur oder des öffentlichen Lebens in höchst bemerkenswerther Weise geltend macht.

Kamenlich ist es die deutsche Schule, die es sich ganz besonders angelegen sein läßt, dem Unterricht in der deutschen Sprache und der deutschen Geschichte eine Pflege angedeihen zu lassen, wie es zuvor nie geschehen ist.

So sehr die deutschen Lehrer über das der deutschen Schule entgegengebrachte Wohlwollen und namentlich über die Würdigung ihrer Arbeit sich freuen dürfen, so muß es jeden Deutschen bestreben, ja mit Betrübnis erfüllen, zu sehen, wie unwechhalb der deutschen Grenzen aus dem kirchlichen Gebiete die immer gebietertischer hervortretende Forderung gestellt wird, mit Hilfe der deutschen Volksschullehrer das vollständig gewordenen Kirchenlied mit allen Mitteln zu verdrängen und dies durch lateinische Choräle zu ersetzen. Den deutschen Volksschullehrern ist die Pflege des deutschen Volksgefanges und des deutschen Kirchenliedes zur Aufgabe gemacht; niemals dürfen wir den unserer Aufgabe entgegengelegten Bestrebungen hilfreiche Hand leihen.

In einer Zeitung wurde nun vor einiger Zeit die Nachricht gebracht, daß unsere Oberstufenbehörde dem Wunsche der Kirchenbehörde nachgeben und uns Lehrern auch die Einübung der lateinischen Choräle zur Pflicht machen werde. Eine solche Anordnung dürfte aber zweierlei nicht unerheblichen Schwierigkeiten begegnen:

Erstens hat sich ein großer Theil unserer badischen Volksschullehrer nicht mit dem Studium der lateinischen Sprache beschäftigt. Was man aber selbst nicht weiß, kann man Andere nicht lehren. Zum zweiten sind die lathol. Lehrer — und das sei ihnen zum Lobe nachgesagt — mit vereinzelten Ausnahmen in ihren deutschen Anschauungen so gefestigt und erlärnt, daß ihr nationales Empfinden durch diese Zumuthung sehr stark berührt wird.

Das ist wieder einmal ein Neuhäude, der solche Sprache führt, höre ich da und dort schon sagen. Gut, bei Vertheidigung des deutschen Kirchenliedes gegenüber dem römischen unermüdlichen Choralegefange befindet sich Einfender dieses in guter Gesellschaft und zwar an der Seite eines Mannes, auf den der badische Klerus stets mit Stolz hinweist. Es ist dies Alban Stolz, der in seinem „Spanisches für die gebildete Welt“ auf Seite 408 folgendes sagt:

„Ich lasse gerne gelten, daß die Intention zu beten an sich schon ihren Werth hat; aber zuletzt ist gleich dem Sabbathe das Gebet des Menschen wegen, nicht der Mensch der lateinischen Wesper wegen da, und soll denn das keine Geltung mehr haben: „im Geiste und der Wahrheit beten?“ Ist die Seele religiös befriedigt und gehoben, wenn sie Psalmen in unverständlicher Sprache herabzungen hat? Die latholische Kirche verordnet aber nirgends, daß das Volk lateinisch bete oder singe; lateinische Andacht dem Volke zumuthen, kommt somit von Mangel an Bestimmung bei dem französischen Klerus.“ Wir Volksschullehrer werden in der Erfüllung unserer Pflichten bei der Erziehung der Jugend zu religiös sittlichen Menschen stets nach Kräften mitwirken, das deutsche Kirchenlied nach wie vor mit der gleichen Hingebungs pflegen, aber auch alle Bestrebungen, die dahin gerichtete sind, uns in Bahnen zu drängen, die wir als Deutsche nicht betreten dürfen, mit Mißtrauen ansehen; wir dürfen nie vergessen, daß wir deutsche Lehrer sind, und als solche auch Pflichten gegen die deutsche Nation haben.

* Hofbericht. Gestern früh 2 Uhr traf der Erbgroßherzog aus Berlin in Karlsruhe ein. Derselbe gedachte gestern Abend 8 Uhr nach Frankfurt weiterzureisen. Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Staatsminister Dr. Volk zu längerem Vortrag. Darnach ertheilte derselbe dem Geheimen Oberregierungsath v. Jagemann eine Privataudienz und nahm die Meldung des Majors v. Wänker entgegen. Die übrige Zeit verbrachte der Großherzog mit dem Erbgroßherzog.

* Der Bund deutscher Landwirthe, die bekannte Berliner Gründung, hat namentlich seine Kapitulation auch nach Baden verplant. Am Sonntag fand nämlich, wie uns aus Neckarbischofsheim geschrieben wird, dort eine Versammlung badischer Landwirthe bezugs Anschluß an den Bund deutscher Landwirthe statt. Näherer Bericht über die sehr zahlreich besuchte Versammlung folgt.

* Der Verein für Vöciensucht in Baden zählte am 1. Januar 1898 2949 Mitglieder; im Vorjahre waren es 2761. Somit hat er eine Vermehrung um 88 Mitglieder zu verzeichnen.

* In den Badischen Militärvereins-Verband wurde aufgenommen: der Militärverein Eppingen, Amt Donauerschlingen, Gauverband der Saar.

* Der Badische Verein zur Förderung reiner Gunderassen hat beschlosscn, auch Nichtmitglieder bei Er-

werbung von Hunden, soweit dieselben auf den Besitz reinrassiger Thiere abgeben, durch Kamhaftmachung guter Züchter und durch Verkauf der zu erwerbenden Hunde bereitwillig und kostenlos beizufällig zu sein. Der Verein ist als ein Theil des Verbandes kynologischer Vereine Deutschlands mit diesen gemeinsam bemüht, durch einheitliches Zusammenwirken ihre Zwecke zu fördern, durch Veranstaltung lokaler Schauen und regelmäßig größerer Ausstellungen dem Züchter, wie Hundeliebhaber Gelegenheit zu geben, reinrassige edle Thiere zu erwerben und abzusetzen. Deshalb wäre diesem Verbands Unterstützung zu wünschen. Nach den Statuten des badischen Vereins beträgt der Jahresbeitrag für Züchter, Hundesfreunde und -Freundinnen 6 M., für Förderer und Berufsjuder 3 M. Der derzeitige überaus thätige und entgegenkommende Vorstand des Vereins ist Herr C. Glaser, Zirkel 27, in Karlsruhe, welcher auch jederzeit Beitritts-Anmeldungen entgegen nimmt.

* Die in Worms stattfindende Geflügel-Ausstellung erfreut sich eines starken Besuchs. Namentlich lockt dieselbe am Sonntag von auswärts ein sehr zahlreiches Publikum an. Die Zahl der Aussteller beträgt gegen 120, abgesehen von Hesseu, der benachbarten Pfalz und Württemberg haben auch Frankfurt, Würzburg, Erfurt, Kassel, München, Leipzig, Berlin, Bremen Gesellhaft ausgestellt.

* Zur Frage der Errichtung von Arbeiterwohnungen. Ueber die am 11. April 1898 stattgehabten Verhandlungen des Ausschusses der Versicherungsanstalt Baden wird, soweit es sich um die Arbeiterwohnungsfrage handelt, folgendes mitgetheilt: In der Hand der schriftlichen Erläuterungen und Anträge veranlaßte der Vorstand zunächst eine eingehende Beratung darüber, ob die Anstalt auch unmittelbar an einzelne Arbeitgeber und Arbeitnehmer Darlehen geben könne. Der Vertreter des Vorstandes berichtete über die am 27. März 1898 im Reichsversicherungsamt zu Berlin gepflogenen Verhandlungen der Anstaltsvertreter und theilte als Ergebnis dieser Verhandlung mit, daß den Anstalten zwar wohlwollende Unterstützung der auf die Besserung der Arbeiterwohnungs-Verhältnisse gerichteten Bestrebungen angeordnet, aber auch empfohlen worden sei, mit Rücksicht auf den Mangel an Erfahrungen nur schrittweise und allmählich vorzugehen und insbesondere Darlehen an Kommunalverbände und an gemeinnützige Bauvereinigungen ins Auge zu fassen. In den weiteren Verhandlungen machte sich mehrfach die freundliche Stimmung für die Bestrebungen zur Besserung der Arbeiterwohnungen geltend, es wurde auch die Beschäftigung ausgesprochen, daß sich die Gemeinden und gemeinnützigen Anstalten diesen Bestrebungen nicht mit dem erforderlichen Eifer annähmen würden, allein es glaubte die Mehrheit doch vorerst den Anträgen des Vorstandes zustimmen zu sollen. Der Beschluß des Ausschusses ist dahin festzustellen: Der Vorstand der Versicherungsanstalt soll die Genehmigung Groß-Ministeriums des Innern erwirken, daß ein Theil des Anstaltsvermögens, welches vorerst eine Million Mark nicht übersteigen dürfte, in der Weise angelegt werde, daß dadurch die Beschaffung von Arbeiterwohnungen unterstützt werde. Die Darlehen sollen gegeben werden: a. an milde Stiftungen, Körperschaften, gemeinnützige Gesellschaften und Genossenschaften, sowie b. an Gemeinden. Die Darlehen sollen zu 3 1/2 Prozent verzinst und für höchstens 30 Jahre seitens der Verleicherungsanstalt untünderbar sein. Für die unter a. genannten Stiftungen, Körperschaften, Gesellschaften und Genossenschaften sollen die Darlehen 75 Prozent des pfandgerichtlichen Aufschlags der Unterpandensliegenschaften nicht übersteigen; Gemeinden aber sollen die Darlehen bis zum vollen Betrag der Kauf- oder Baulasten gewährt werden können. Die Verzinsung und Tilgung der Darlehen sollen durch jährliche gleiche Zahlungen (Annuitäten) erfolgen. Die Zusammenstellungen der Bedingungen für Darlehen an milde Stiftungen, Körperschaften, Gesellschaften und Genossenschaften wurde unanständig genehmigt. Die in §§ 10 und 11 dieser Bedingungen gelten auch für Darlehen an Gemeinden. Etwasige Abweichungen von diesen Bedingungen bedürfen der Zustimmung des Ausschusses bezw. der ständigen Ausschusskommission.

* Silberne Hochzeit. Herr Wihl. Stachelhaus (in Firma Stachelhaus & Buchloh, Großstoblenhandlung und Triquetfabrik hier) begeht Mittwoch, den 19. April mit seiner Ehefrau Elise die Silberne Hochzeit.

* Singverein. Am Samstag Abend hielt der Singverein im Badener Hof seine diesjährige programmatische Abendunterhaltung ab, die gut besucht war und in allen Theilen wohl gelungen verlief. Die sehr gut zu Vortrag gebrachten Gesammtchöre, Soli und Duos wurden besällig aufgenommen und fand nach Beendigung des Programms eine Tanzunterhaltung statt, bei welcher sich die Anwesenden bis zum frühen Morgen bestens unterhielten.

* Die hiesige Ortskrankenkasse I hielt gestern Abend im Badner Hofe eine außerordentliche Generalversammlung ab bezugs Vornahme der Ergänzungswahl von 11 Vertretern der Arbeitgeber und 199 Vertretern der Arbeitnehmer. Die Versammlung leitete der Vorsitzende der städtischen Kommission für Krankenversicherung, Herr Bürgermeister Bräunig. Bei den Arbeitgebern wurden Nichtsozialdemokraten gewählt, während bei den Arbeitnehmern die von den Sozialisten auf-

dersten Wagen. Vor mir kamnte mit fürchtbarem Geräusch die Lokomotive und mächtige rote Strahlen bewegten sich, Dämme und Hgel färbend, mit den Rädern vorwärts. Der nach Krüffel fahrende Zug beugnete dem unsrigen. Es gibt nichts Schreckhafteres, als diese beiden aneinander vorbeisauenden Schnelligkeiten, von denen eine die andere verdoppelt. Von einem Zug nach anderen ließ sich nichts unterscheiden; man erkannte weder Wagen, noch Männer, noch Frauen, man sah nur helle und dunkle Formen im Wirbel vorüberziehen. Aus diesem Wirbel ertönen Geschrei, Gelächter, laute Rufe. Jeder Zug hatte 60 Wagen, mehr als tausend Personen wurden so, wie vom Sturmwind, die einen nach Norden, die anderen nach Süden geführt. Es kostete thausächlich Mühe, um sich nicht einzubilden, daß das Eisenpferd ein wirkliches Thier ist. Man hört es schnaufen beim Ausruhen, köhnen beim Ausbruche, läffen während der Fahrt; es schweigt, es ättert, es pfeift, es wiehert, es geht langsame, es eilt in rasendem Lauf dahin; es schleudert glühende Kohlen und lodendes Wasser auf den Weg; ungeheuerer Funkenraketen sprühen jeden Augenblick unter seinen Rädern oder Füßen hervor, und sein Röhren bleibt als schöner weißer Dampf an den Säumen am Wege haften.

— Die Sänfte kommt wieder in den Gebirg. Im Zeitalter des Dampfes und Electricität soll die Sänfte wieder eingeführt werden. Das ist die neueste Caprice der Mode! Der erste Wagenbauer Londons baut gegenwärtig drei derartige Möbel für Damen der hohen Aristokratie, die während der bevorstehenden „Season“ in Hyde Park im Trogesssel erscheinen wollen. Die Sänften werden so leicht gebaut, daß sie von zwei Damen getragen werden können. Die Kunst, sie zu bauen, ist in London leinestwegs verloren gegangen, da Auszüge für Indien und Scon in großer Zahl dort eingehen, aber für London wird die alte Mode eine Neuheit sein.

— Weiteres vom Tage. Der Redakteur eines Englischen Blattes schrieb einen Zeitartikel, der mit den Worten anfang: „Morgen ist der Todestag Louis Philips.“ Da er eine bössartige „Klause“ schrieb, wurde daraus unter den Händen des Segers: „Morgen ist der Todestag Sam Philips.“ Erkannt schrieb er an den Hand der Correctur: „Der, zum Tode ist Sam Philips?“ — Und das Refusit war ein Zeitartikel, der begann: „Morgen ist der Todestag Sam Philips; wer, zum Tode ist Sam Philips?“

gestellte Viste, der ein Gegenanschlag gar nicht gegenüber-

gestellt wurde, durchging. Die Verammlung dauerte ca. eine Stunde und ging glatt und ohne Störung von Statten.

* Eine Erklärung, welche geeignet ist, in Radfahrer-

kreise Interesse zu erregen, hat Herr Gustav Preßner, In-

haber des Naturheilbades „Hogica“ in Dresden, sich patentiren

lassen. Diefelbe betrifft eine sinnreiche, durchaus nicht kompli-

zirte Vorrichtung an Fahrrädern, welche es dem Fahrer er-

möglicht, bei ebener oder abfallender Straße die Treturbeln

zeitweilig zum Stillstand zu bringen und die Pedale zum

Ruhe zu benützen, ohne daß hierdurch das Retten-

rad mit aufzuhalten wird. Dasselbe steht vielmehr infolge der

Schwerkraft seine Umdrehungen fort und kann, sobald diese

Kraft zu erlahmen beginnt, augenblicklich einen neuen Impuls

erhalten, da ein Druck mit dem Fuß genügt, die Treturbeln

wieder rotiren zu lassen.

* Angefichts der zahlreichen Waldbrände, welche

gegenwärtig aus allen Theilen unseres Landes gemeldet

werden, ist das Vorgehen der Gemeinde Eillingen zur Nach-

sichtung warm zu empfehlen. Der dortige Gemeinderath hat

nämlich, um eine nachdrückliche Ueberwachung der bereits ge-

* Landau, 18. April. Die „R.“ bringt die Meldung,

daß bei dem hier garnisonirenden 18. Infanterie-Regiment

der Salondekanant S. von der 3. Kompanie seines Dienstes

entbunden worden sei, angeblich wegen sozialdemokratischen

Gefühlens. Der Suspenbirt soll einen Bruder haben, welcher

Rebakteur an einem sozialdemokratischen Blatte ist. Die Unter-

suchung wird wohl Licht in die Sache bringen. Der Land-

anz. meldet hierzu anscheinend offiziell, daß es sich hier um

den Leutenant Hofmeister handele, welcher aber nicht wegen

sozialistischer Untriebe, sondern deßhalb Beobachtung seines

Geisteszustandes vorläufig seines Dienstes entbunden worden sei.

* Weidensheim, 17. April. Die letzten kalten Nächte haben

unseren Weinbergen wehe gethan. Besonders in den tieferen

Lagen ist der Schaden ein ganz enormer; auch blieben selbst

höhere Lagen nicht verschont. Die Besorgnisse unserer Winzer

sind infolge dessen sehr große. Auch die Obstbäume, besonders

Äpfel und Birnen, sowie junge Gemüße im Garten wurden

hart mitgenommen.

* Kleine Mittheilungen. In Rheingönheim kam

der Sohn des Bahnwarts L. Schwäger so unglücklich unter

Der 3. Fall betrifft eine Anklagesache wegen betrügerischen

Bankrottcs, resp. Beihilfe dazu. Auf der Anklagebank be-

finden sich der 34 Jahre alte Weinbändler und Käufer Emil

Booh von Heidelberg, dessen 29 Jahre alte Ehefrau Wil-

helm Booh geb. Algeier von Heidelberg, beide in Heidelberg

wohnhaft, der 36 Jahre alte Gastwirth Michael Moser von

Homburg und der 34 Jahre alte Geschäftsmann Michael

Dehlschläger von Heidelberg. Der Angeklagte Booh

betrieb früher auf eigenen Namen eine Weinhandlung in

Heidelberg. Nachdem er im Jahre 1891 in Konkurs gerathen

war, eröffnete die Ehefrau Booh ein Weingeschäft unter der

Firma E. Booh daselbst. Doch im Oktober v. J. war Frau

Booh nicht mehr in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen

nachzukommen. Frau Booh wurde in Folge dessen

u. A. von der Weinhandlung Oskar Hausmann

in Traben gerichtlich belangt, woraufhin am 17. November

v. J. Sicherheitsarrest durch Pfändung sämmtlicher Fahrnisse

vollzogen wurde. Als einziges Vermögensstück verblieb der

Frau Booh ein nahezu seinem ganzen Werthe nach mit Pfän-

schulden belastetes Haus. Dieses Haus verkaufte die Booh

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 17. April. (Schwurgericht.) Mit

heute nehmen die Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals

dieses Jahres ihren Anfang. Bei der Tagesordnung, die im

Ganzen 15 Fälle umfaßt, fällt auf, daß dieselbe u. A. nicht

weniger denn 8 Anklagen wegen Meineids, 3 wegen Körper-

verletzung mit tödtlichem Erfolge und 4 wegen Nothzucht-

versuchs enthält. Den Vorhich führt in den heutigen Ver-

handlungen Herr Landgerichtsdirektor Weigel.

1. Fall. Zuerst hat sich die 25 Jahre alte Puffrau Ju-

liana Fersch geb. Söhler von Mannheim, zuletzt in Schler-

bach wohnhaft, wegen Meineids zu verantworten. Dieselbe

ist heute geständig, in einer Schöffengerichtssitzung am 7. Juli

vor. Jahres in Heidelberg, welche eine Strafsache gegen den

Dienstmann Ortwein daselbst betraf, als eidlich vernommene

Zeugin in Abrede gestellt zu haben, daß sie mit Ortwein im

Mai und Juni v. J. in Neuenheim spazieren gegangen ist.

Die Fersch stand schon längere Zeit mit Ortwein in einem ehe-

Tagesneuigkeiten.

— Augsburg, 17. April. Bergangens Nacht wurden im

Otto Vertach, Bezirksamt Sonthofen, durch eine verhe-

rende Feuerbrunst von 161 Firken über 100 eingesichert.

Das Feuer dauert fort. Ueber 700 Personen sind obdachlos.

— Paris, 17. April. Professor Lucas vom „Collège

Rollin“ tödtete heute seine 19jährige Frau

durch 3 Messerstiche und warf sie sodann vom Balkon seiner

Wohnung im 2. Stockwerk hinab auf die Straße. Dann

stürzte er sich selbst hinab und zerschmetterte sich den

Schädel. Er war sofort todt. Man glaubt, daß Untreue

der Frau den Mann zu der schrecklichen That veranlaßt hat.

Das Paar war erst seit drei Monaten verhe-

Aus dem Großherzogthum.

* Heidelberg, 17. April. Gestern Vormittag wurde

zwischen Wiesenbach und Neckargemünd an einem Mädchen

aus ersterem Orte ein Raubmord verübt und ihm seine in

75 Pfennigen bestehende Baarschaft abgenommen. Der Thäter

ist noch nicht entdekt.

* Brechtal, 17. April. Das Wohnhaus des Josef

Gehring und des Mansuet Burger in Unterechtal ist bis

auf den Grund niedergebrannt. Leider ist ein 3 Jahre altes

Kind mitverbrannt. Ein zweites 7 Jahre altes Kind hat

starke Brandwunden erlitten. Man vermuthet Brandstiftung

durch einen Hirtenknaben.

* Waldkirch, 17. April. Vorgestern brannte in Wieder-

bach der Hof des Bürgermeisters Schmieder nebst dem

Nachbarhof (Doppelhof) nieder, wobei ein 70jähriger Tag-

elöhner verbrannte.

* Lörrach, 17. April. Das vom Ausschusse des Markt-

William. Deutsch-Amerikanisches Lebensbild von Doris Freilin von Spaetgen. (Kochbuch enthalten.) (Fortsetzung.) Da schoß Mr. Burton wieder das Blut zu Kopfe. Das war genug für ihn — zum Schwindeln. Raub und bräut...

heftigem Jörn? Ach, wie höhnisch klang doch des alten, kranken Mannes Lachen bei der Entdeckung, daß sein Kind, die hochgeheißte Amerikanerin, die Vestigerin eines namhaften Vermögens, sich soweit vergessen konnte, einen obstruk-

mischachtet, daß er davon nichts, gar nichts besorgt hatte! Das eben war ihm um so peinlicher, als er ihre Antwort schon im Voraus wußte. Allerdings hatte die gute Tante selbst ihm lange nicht geschrieben. Auch war deren letzter Brief so räthselhaft, so bedeutungslos gewesen. Machte ihm das zwar eigentlich weniger Sorgen, so erinnerte er sich doch wieder daran. War Feltz Leiden etwa schlimmer geworden?

Die lange Pause ist dem Werke zu gute gekommen, und die ganze Aufführung befriedigte weit mehr als diejenige im vergangenen Herbst.

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Wir stehen seit einiger Zeit stark unter dem Zeichen Sudermanns.

Konzert des Philharmonischen Vereins.

Der Philharmonische Verein veranstaltete gestern im Konzerthalle des Hoftheaters ein Konzert, welches durch die Mitwirkung von Herrn und Frau Mottl aus Karlsruhe einen besonderen Reiz bekam.

Richard Wos.

Richard Wos, das vom Lessing-Theater in Berlin zur Aufführung angenommen wurde. Die Polizeibehörde in Berlin hat dem Lessing-Theater die Genehmigung zur Aufführung des Dramas „Herr d'Albret“ von dem italienischen Bühnenschriftsteller und Schauspieler Garzes verweigert.

Es ist rentabel, in England dramatischer Autor zu sein. Gilbert erzählt, daß er jährlich 300,000 Francs gewinne und daß ihm Soliman in London und der Proving 3000 Francs eintrugen.

Man schreibt aus Rom vom 13. d. M.

Der Kapellmeister des Scalatheaters, Mascheroni, ist schon eingetroffen, um mit dem Personal des Costanzi-Theaters die Proben zu halten vorzunehmen.

Literarisches.

Die Verlagsanstalt des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien, welche den Büchermarkt bereits mit so vielen hervorragenden Erzeugnissen deutscher Geistesarbeit beschickte, hat jetzt die Bemühtung, auf die glückliche Vollendung der dritten Auflage von „Drehm's Thierleben“ zurückzuführen zu können.

lennung für die Auswahl solcher Mitarbeiter und für die glänzende Ausstattung des monumentalen Unternehmens, dem eine werthvolle Bereicherung in einem Ergänzungsband „Die Schöpfung der Thierwelt“, von Dr. Wilh. Haacke, in nächster Aussicht steht.

Beneide Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Generalkonsuls in Triest, Michaleses, zum Wirklichen Legationsrathe und vortragenden Rath im Auswärtigen Amt.

Berlin, 17. April. Wie die Abendblätter melden, beschloß das Centrum den Abgeordneten Zusatzen in die Partei nicht aufzunehmen.

Berlin, 17. April. Das Centrum hielt Samstag Abend bis Winternacht und gestern Nachmittag mehrere Fraktions-Sitzungen zur Besprechung der Militärproklama ab. Die Stimmung für eine Verständigung ist noch stärker als bisher angenommen wurde.

Sigmaringen, 17. April. Im fürstlich hohenzollernschen Residenzschloße ist Feuer ausgebrochen, auch die bekannten Kunstsammlungen des Fürsten schwanden in großer Gefahr.

Murich, 17. April. Bei der heutigen Erziehung für den Landtagswahlkreis Aargau 2 wurde Sanitätsrath's Kreuze (nationalliberal) aus Noberney mit 231 Stimmen gewählt. Der fortschrittliche Gegenkandidat erhielt 16 Stimmen.

Budapest, 17. April. Die Städte Jasz-Zadann und Kolocsa, der Sitz des Erzbischofs, stehen in Flammen. Es laucht die Sorge auf, daß es sich um anarchistische Brandstiftungen handelt.

Athen, 17. April. Ein heftiges Erdbeben zerstörte heute Vormittag die meisten Häuser der Stadt Zante. Zwanzig Personen sollen getödtet und viele verletzt worden sein.

Mannheimer Handelsblatt.

Zellstofffabrik Waldhof. Wir entnehmen dem Geschäftsbericht des Vorstandes folgendes: Im Jahre 1892 wurden im Ganzen hergestellt: 85,280,487 Kilo Zellstoff gegen 84,241,018 Kilo im Vorjahre.

Mannheimer Effektenbörse vom 17. April. An der heutigen Börse wurden notirt: Anilinfabrik-Aktien 818 G., Beteiligungen Alkali 135 G., Brauerei Eichbaum wurden zu 111.50 umgekehrt und blieben gesucht.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 17. April.

Table with columns for various securities and their prices, including bonds and stocks.

Aktien.

Table listing various stocks and their current market prices.

Frankfurter Witaagsbörse vom 17. April.

Auf die bedeutend niedrigeren Wiener Notierungen und wesentlich schwächeren Berlin eröffnete man auch hier mit einem stark reduzierten Preisstand.

Table of stock prices for various companies and commodities, including Zellstoff, Aktien, and others.

Mannheimer Wetterbericht vom 17. April. Es wurden beigezeichnet am meisten vertheilt aus 100 Theil Schlagschwermetall zu Markt: 77 Oden 1. Coasität 198.

Table of commodity prices for wheat, rye, and other goods, listing prices for different grades and origins.

Mannheimer Hafenverkehr vom 18./17. April.

Table showing shipping arrivals and departures, including ship names and destinations.

Mannheimer Hafenverkehr vom 18./17. April.

Table of shipping schedules and company information for various vessels.

Wasserstandsnaehrichten vom Monat April.

Table showing water levels at various locations along the Rhine river during the month of April.

Table of water levels for the Rhine river, listing dates and corresponding water heights.

Pfaff-Nähmaschinen.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie. Schaufabrik Frankfurt a. M. übertriffen die beste Waacharbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Fleßigkeit und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare.

Amliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Mit Gültigkeit vom 13. April 1. J. ist ein neuer Ausnahmetarif für die direkte Beförderung von Pfachs, Gani, Pfachs- und Gani-Beede von russischen Stationen nach Mannheim und Basel, sowie ein Reexpeditionstarif für Pfachs u. s. w. ab Elbing und Königsberg 1/2 R. nach den genannten badien Stationen in Kraft getreten.
Karlsruhe, den 16. April 1893.
Generaldirektion. 7520

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Auf den 1. Juni 1. J. werden die in den nachstehend bezeichneten Tarifen nebst Nachträgen des sächsischen Verbandes (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn) enthaltenen direkten Frachtsätze mit den wöchentlich von Billach gelegenen Verbandsstationen der L. L. priv. österreichischen Südbahn-Gesellschaft (mit Ausnahme von Kufstein und Innsbruck) vorläufig ohne Ertrag aufgehoben: 7477

1. Tarif Teil II Heft 1-7 (die in diesen Tarifheften nebst Nachträgen vorgelegenen Frachtsätze des Ausnahmetarifs Nr. 17 für Wein u. s. w. behalten jedoch ihre Gültigkeit)
2. Tarif Teil V Heft Nr. 1 u. 2 (Ausnahmetarif für Eisenbahnen und Kohlen)
3. Tarif Teil VI Heft Nr. 1 (Ausnahmetarif für Obst).
Karlsruhe, 1. April 1893.
Generaldirektion

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Mit Wirkung vom 1. Juni d. J. treten an Stelle der bisherigen Frachtsätze des Ausnahmetarifs Nr. 14 (für Eisenbahnen u. s. w.) im Mannheimer- u. Württembergischen Gütertarif anderweitig erhöhte Frachtsätze in Kraft.
Nähere Auskunft ertheilt unsere Güterverwaltung Mannheim.
Karlsruhe, den 13. April 1893.
Generaldirektion. 7459

Bekanntmachung.

Die Messe in Mannheim betr.
(106) Nr. 41964. Die diesjährige Frühjahrsmesse beginnt am 1. Mai und endet mit dem 14. Mai, was mit dem Festtage bekannt gemacht wird, daß an den Sonntagen die Verkaufshuben erst um 11 Uhr Vormittags, die Schaubuden erst um 3 Uhr Nachmittags eröffnet werden dürfen.
Regelplätze und Personen, welche Vorstellungen auf der Straße und öffentlichen Plätzen geben wollen, erhalten dazu nur Dienstag, den 2. Mai Erlaubnis.
Anatomische Museen, Kisten, Damen, Glücksspiele jeder Art wie Würfel, Kugeln, Ring- u. Wattenwurfspiele und dergl. werden überhaupt nicht zugelassen.
Mannheim, den 18. April 1893
Groß. Bezirksamt:
Dr. Schmid. 7470

Handelsregister-Einträge.
No. 19.791. Zu D. B. 503 Ges. Reg. Bd. VI wurde eingetragen zur Firma: „Johannspfad Waldhof“ in Mannheim.
Die Procura des Carl Spiegelberger ist erloschen.
Mannheim, den 17. April 1893.
Gr. Amtsgericht III.
Mittermayer. 7568

Bekanntmachung.

Aus der Professor Dr. H. Benschach'schen Stiftung dahier ist auf 24. Juli 1893 ein Nachlassungsvertrag von Pf. 540.— an ein hier wohnendes, unbescholtenes Mädchen zu vergeben. Daselbe muß unbescholtenen Ruf genießen, darf nicht unter 18 u. nicht über 38 Jahre alt sein und muß besten Vater oder Mutter mindestens drei Jahre in Mannheim gewohnt haben.
6842
Gesuche, welchen authentische Zeugnisse über Alter, sittliches Verhalten, Armuth der Bewerberin und über die Dauer des Wohnsitzes ihrer Eltern in dieser Stadt beizulegen sind, wollen binnen vier Wochen bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 5. April 1893.
Die Stiftungskommission:
Bräutig.
Kallenberger

Abbruch

eines Petroleumkeller's.
Freitag, den 21. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
wird der aus dem Reichsloosland stehende Petroleumkeller Nr. 7 im Bureau des Unterzeichneten, woselbst die Steigerungsbedingungen aufliegen, zur Abbruch öffentlich an den Meistbietenden versteigert.
7428
Mannheim, 14. April 1893.
Gr. Bauinspektor.

Städt. Gaswerk Mannheim.
Nichtfrühe des Reichslooses vom 8. April 1893 bis 15. April 1893 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 14.00 Normalkerzen.
Unterzeichnetem empfiehlt sich zum Unterreiben von Ausbänden.
Kauf R a u b. Rechtsagent.
F 5, 2. 29

Gr. Salineverwaltung Rappenaun

verkauft im Submissionswege die Lieferung nachbezeichneten Besatzmaterials pro 1893:
3000 Stück tannene Dachlatten, 100 Stück tannene Rahmenbänke, 400 Stück Halbalten, 1200 Stück tannene Dielen, 150 Gerüststangen, 400 Kg. schwebelne Nägel, 200 Kg. Drahtstifte, 50 qm Sandreimplatten, circa 30 Cbm Redarland, 15000 Kg. Weisfalk, 5000 Kg. hydraul. Kalk, 10000 Kg. Portland-Cement, 2500 Kg. Sauerampfer, circa 4000 Stück graue Verblechsteine, 30000 Stück Petersteine, 15000 Stück Dachziegel, 50 Stück gußeiserne Flanierendrehen, 2000 Kg. Stab-, Band- und Extrastahl, eine Kiste Ia. Schweißstahl, einen Wagon von 10000 Kg. Kaserne's Pfannenblech, 1500 Kg. Pfannenblech, 200 Stück Schrauben, 40 m Blechdrehen, 1500 Kg. Pfannenblech, 500 Meter galvanisirten Draht, 2000 Kg. Ia. Brennstoff, 1 Maß Maschinenöl, 2 Fäßchen Schmierseife, 250 Kg. Schießpulver, 100 Kg. farbige Duschbaumwolle, 300 Kg. naturfarbige, 200 Kg. rothe und 100 Kg. blaue, blauefarbte Seidenschnur, 200 Kg. weiche und 500 Kg. harte Holzbohle, 2000 Stück Anhängesattel, 100 Kg. blaues Papier zu Tafelstühlen, 100 Kg. Bleimentze, 50 Kg. Schreinerlein, 200 Kg. fein gemahlene gelbe Oelfarbe, 50 Bund Schilfrohr, 300 Kg. gewöhnlich abgelochtes Leinwand, ein Maß Leinwand, 50 Kg. Kalkgrün, 3000 Stück kurze Keilbohlen, 200 Stück raube Hammer- und Schlegelstiele, 400 Stück raube Siederhakenstiele, 500 Kg. Ia. fein pulverisirtes Seifenpulver.
Angebote sind längstens bis Freitag, den 28. April d. J., Vormittags 11 Uhr verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Lieferung von Materialen“ bei der Saline-Verwaltung einzureichen.
7493
Die Bedingungen über Waare, Qualität u. Lieferungszeit können bei genannter Stelle hier eingesehen werden.

Öffentliche Versteigerung

Mittwoch, 19. April 1893.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 2 Mill. Cigarren, 70 Pfischen Siquar, 2 Pianino, 1 Harmonium, 4 Kanapee, 3 Chiffonier, 3 vollst. Betten, 4 Kommoden, 1 Bettsofa, 2 ovale Tische, 3 Nachtsch. 4 Nachtsch. 1 Consolett, 1 Regulator, 1 albanische Uhr, (Trompete) 1 Handnähmaschine, 1 Polsterstuhl, 1 Bogellöffel mit 2 Kanarienvogel, 2 große Öllampen, 1 Tischschrank, 1 Bettsofa mit Strohu- u. Seerastmatratze, 2 große Spiegel, Bilder, Vorhänge und sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 18. April 1893.
Ebner, 7500
Gerichtsvollzieher.

Fahrrad-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. April 1893.
Vormittags 11 Uhr
werden im Rathhaus zu Ludenburg goldene u. silberne Herren- und Damenfahrmaschinen, Regulatoren, Handbühren, verschiedene Goldwaaren, goldene Ringe, Brillen und Smaragd, Brillengläser und Gefäße, Ketten, Kanapee, Chiffonier und sonst verschiedenes Gegenstände im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Mannheim, den 18. April 1893.
Dehler, 7515
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 19. April 1893.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 3 Kommoden, 4 Tische, 1 Nachtsch., 4 Stühle, 1 Spiegel und 2 Vorhänge mit Gallerien gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.
Mannheim, den 18. April 1893.
Schuhmacher, 7568
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 19. ds. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 2 Kommoden, 1 Kanapee, 1 Spiegel, 1 Bücherstiel, 2 Silberstiele, 1 Nähmaschine und 1 blaues Cheviot-Kleid gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.
Mannheim, den 18. April 1893.
Schuhmacher, 7568
Gerichtsvollzieher.

Eine große Parthie
Kinder-Schürzen
und
Kinder-Kleidchen
zu 7212
erkanntlich billigen Preisen.
J. Gantner,
F 2, 1. Marktstr. F 2, 1.

Antiseptisches Mundwasser
Antiseptisches Haarwasser
amerikanisch rationellstes Mittel für Mund- u. Hals- u. Kopfschmerzen.
Allen eilt vom Erfinder:
Johann Maria Farina
gegenüber dem Geronsplatz
Köln. 6812
Zu haben bei: E. Dienhart,
S L 3a.

Radfahrer-Verein Mannheim.

Samstag, den 22. April, Abends 7 1/2 Uhr
in den Sälen des Ballhauses
Zur Feier des diesjährigen Stiftungsfestes
Sportlich-theatralische Aufführung
mit Ball
worauf die verehrlichen Mitglieder nebst werthen Familien-Angehörigen höflich eingeladen sind.
Schluß der Karten-Ausgabe am 19. April und können Vorkäufe bis dahin beim Vorstände eingereicht werden.
Der Vorstand.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilh. Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende
Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha
ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht. Sie strebt nach größter Oeffentlichkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stets überaus günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt. Sie ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.
Versch.-Bestand Anf. 1893 632 1/2 Millionen M.
Geschäftsfonds „ 184 Millionen M.
Darunter:
Zu verteilende Ueberschüsse 31 1/2 Millionen M.
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung 233 1/2 Millionen M.
Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahme betragen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Schnelldampferfahrten
nach New York
von Bremen Dienstags u. Samstags, von Southampton Mittwochs u. Sonntags, von Genua via Gibraltar zweimal monatlich. 6042
Postdampferfahrten
nach Baltimore
von Bremen jeden Donnerstag
nach Südamerika
v. Bremen jeden Samstag, v. Antwerpen jeden Mittwoch
nach Ostasien
von Bremen über Antwerpen, Southampton, Genua alle vier Wochen, Mittwochs
nach Australien
von Bremen über Antwerpen, Southampton, Genua alle vier Wochen, Mittwochs.
Nähere Auskunft ertheilt
Norddeutscher Lloyd, Bremen
und **Ph. Jac. Eglinger, Mannheim,**
gegenüber dem Saalhan.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

C 4, 9b.
Dr. med. C. Hübner.
7508

Telephon No. 239
2433
Haus-Entwässerungen
Massot & Werner
B 1, 7a.

Eau de Quinine antiseptique
größte Erfindung auf dem Gebiete der Saarpflege!
Von ersten Autoritäten anerkannt. Besser als jedes existirende Saarpflegemittel.
6810
Allein eilt vom Erfinder:
Johann Maria Farina
gegenüber dem Geronsplatz, Köln.
Alleinverkauf bei: A. Rundi,
L 14, 5b.

Antiseptisches Mundwasser
rationellstes Mittel für Mund- u. Zahnpflege! Von ersten Autoritäten empfohlen.
6811
Allein eilt vom Erfinder:
Johann Maria Farina
gegenüber dem Geronsplatz, Köln.
Zu haben bei Otto Weeber, F L 1.

Gummi-Waaren,
sämmtl. Bedarfsartikel für Herren u. Damen verjüngt
Gustav Graf, Leipziger. Kaufm.,
Kaufstr. Preisliste 20 Pf. versch.

Große Versteigerung
von
Manufactur- u. Weisswaaren
Q 1, 8, im Laden gegenüber dem Rathhause Breite Straße.
Im Auftrage versteigere ich
am Mittwoch, den 19. April von 2 Uhr ab und die darauf folgenden Tage
die von der früheren Firma J. Brilles & Co. vorhandenen Waarenbestände, als: Kleiderstoffe in nur guten Qualitäten, schwarze und farbige Cachemire, Weißwaaren, kleine und große Vorhänge, Tischtücher und Servietten, Handtücher, Pufferstoffe, Vorlagen, Bettdecken und Kinderwagendecken, Möbilstoffe, Drell, Bettzeuge, Damast, weiß und farbig, Hemdenknöpfe, Schürzenzeuge, Gattun, farbige Seidenzeuge sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, Herren- und Damenhemden, Hosen u. s. w.
Sämmtliche Waaren sind nur von der besten Qualität.
7579
Max, Gerichtsvollzieher.

Große Versteigerung
von Lorbeerbäumen in allen Größen, Rosenstämme, hohe und niedere und Dracaenen, nur prima Waare, findet am
Donnerstag, den 20. ds. Mts.,
von Morgens 10 und Mittags 3 Uhr an, im Garten des Sadner Hofes, G 6, 3 statt, worauf ich Pflanzenliebhaber u. Gartenbesitzer aufmerksam mache.
7589
Unfett, Auctionator.

[Ziehung bereits Donnerstag, 4. Mai.]
Darmstädter Loose à 1 Mk.
Nur 150.000 Loose u. 3542 Gewinne! Gesamtw 75.000 Mk.
Haupt-) 20.000 Mk., 10.000 Mk., 5000 Mk.,
gewinne) 3mal 1000 Mk. in Gold, ohne Abzug zahlbar.
Ferner 6 à 500 Mk., 10 à 200 Mk., 20 à 100 Mk.,
100 à 50 Mk., 200 à 20 Mk., 1000 à 10 Mk., 2000 à
5 Mk mit 50% Baar garantiert. 5920
Loose à 1 Mark
Porto und Liste 30 Pfg., versendet die allezeitige General-Agentur
Lud. Müller & Co., Nürnberg und Berlin.
Hier zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen

Schaufenster-Rouleaux
mit Schrift u. Malerei
liefert billig 7066
Friedr. Rudolf Schlegel
F 2, 9 Tapeten-Manufaktur F 2, 9.
Heinrich Schlupp
J 2, 2 Mannheim J 2, 2
FABRIKATION 7081
sämmtlicher Posamentierwaaren
für Möbel, Confection und Tapiserie.
Solide und feine Arbeit, streng reelle Preise.
Specialität in Anfertigung von Damen-Besatzartikeln.
Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse. 4888

Ein ruhiges, solides Geschäft sucht auf den Planken einen hübschen
7500
Laden
mit 2 oder mehreren Schaufenstern zu mieten event. pr. später. Offerten mit Preisangabe unter W. 7550 an die Expedition ds. Blattes.

Danksagung.
Für die große Theilnahme am Verluste meines lieben Gatten seitens seiner Freunde und Amtscollegen sowie des Militärpersonals, insbesondere für die schönen Worte, welche Herr Professor Rathy im Namen des Lepteren am Grabe gesprochen hat, sowie für die überaus zahlreichen Blumenpenden sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.
7501
Josefine Rückert.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme an dem und durch das Hinscheiden meines lieben Gatten
Emil
entstandenen herben Verlustes sage ich hierdurch unseren besten, herzlichsten Dank.
7517
Mannheim, den 15. April 1893.
Johann Schmidt.

In einer größeren Buchbinderei kann nach dem Beschaffenheit aufgenommen werden. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 7485

Möbelzimmer

Möbl. Zim. mit Pension von jung. Mann gesucht. Offert mit Preisangabe unter Nr. 7588 an die Expedition. 7588

Von einer kleinen Familie, 2 Personen, wird per 1. Juli eine fein ausgestattete Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör gesucht. Zuschrift unter E. M. Nr. 7479 an die Exped. d. Bl.

Ein einz. leeres Zim. für 1 Person sowie eine K. Remise od. Lagerplatz gleichviel welcher Lage der Stadt gesucht. Adresse beliebe man A. Koch, K. 4, 10, 1. Et. abzugeben. 6914

8 geräumige möblierte Zimmer in der Nähe des Kaiserings zu mieten gesucht. 7404
Offerten unter C. B. 7404 an die Exped. d. Bl.
2 leere Zimmer für Bureau mit der Oberstadt zu mieten gesucht. 7190
Offerten unter S. 8. 7190 an die Expedition d. Bl.

Ausland.

Eine junger Italiener sucht Aufnahme in einer deutschen Familie, welche dagegen ein Angedientes in der Familie des Suchenden zum Zweck der Erlernung der ital. u. franz. Sprache in Pension geben kann. Offert. unter Nr. 7558 an die Exped. d. Bl. 7558

Möbelzimmer

B 4, 14 1 Werkstätte m. Magazin s. v. 6609
C 3, 20 gr. helle Werkstätte auch als Lager zu vermieten. 6637
G 7, 16 1 großer Keller zu vermieten. 2993
Näheres F 6, 4/5

T 6, 16 gr. helle Werkstätte (größer) soql. od. p. v. 6850
Eine Lagerhalle, ca. 3000 Qtr. Fläche samt mit Wohnung, sowie ein Lagerplatz zusammen oder getrennt preiswert zu vermieten.
Näheres im Verlag. 5489

Eine schöne, helle 7022

Werkstatt

büßigt zu verm. Näh. J 4, 10.

Läden

C 1, 5 Laden per soql. billigst zu verm. 6610

E 3, 1, Pflanzen.

Im Einzelst. 1 Zimmer für Comptoir gleichl. billig zu vermieten. 7511

F 7, 26b Ringstraße,

Comptoir mit kleinem Magazin u. Keller zusammen od. getrennt zu vermieten. 2824

H 9, 14 Vorderterrasse, 7 Zim., Küche, Speisekammer, Waggkammer, Keller zu vermieten. Näheres Vormittags im 4. Stod. 6853

H 10, 21 Neubau, hell, Comptoir mit oder ohne Wohnung, auch als Laden geeignet, per 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres H 10, 20. 4811

N 6, 6 1 Laden auch zu Comptoir geeignet mit Magazin zu verm. 6678

P 6, 23 Heidebühlstraße in besser Lage, für ein Manufaktur- oder Bekleidungs-Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres 2. Stod. b. d. Exped. 7252

P 7, 15 Part.-Wohn. soql. als Bureau soql. fort zu verm. 2942

Q 1, 15 Laden mit Wohnung, auch zu Bureauzwecken geeignet, soql. od. später zu vermieten. Näheres Q 1, 15, 2. Stod. 2059

R 1, 9 nächst dem Karst, neuer Laden mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung billig zu verm. 4168

U 1, 18 Laden mit Wohnung, in welchem ein Biscuiterie u. Fleischbierg. bet. wurde, zu v. Näh. L. Schladen 7398

Laden oder Bureau in besser Lage mit Wohnung oder Lagerraum sofort zu vermieten. Preis jährlich 330 Mark. 6581
Näheres O 3, 12.

1 Speisezimmer mit Einrichtung und Wohnung sofort zu vermieten. 7575
Näh. K. Waldstraße. 24

Langstraße 26 1 Laden mit Speise- u. Einrichtung und Wohnung zu vermieten. 6627

Näh. Preisliste.
1 Kaffeezimmer im Hause Schwegelingerstraße Nr. 72, auf 1. Mai zu verm. Das noch jetzt darin befindliche Geschäft geht seit Jahren gut. Dasselbe ist auch als Bureau geeignet. Zu erf. Schwegelingerstraße Nr. 74, 2. Et. 6830

Für Engros- und Detail-Geschäft geeignet, großer Laden m. Magazin u. Bureau per soql. zu vermieten. 2497
Näheres D 3, 10, Gebr. Etadel.

Zeughausplatz.

Laden mit Wohnung u. kleines Magazin billig zu vermieten. Näheres bei Robert Straßburger, Markt, L. 6, 9. 7534

Zu vermieten.

A 3, 10 Schloßplatz, 2. St., 2 Zim., an 1 Dame od. Herrn zu verm. Näh. in der Expedition. 4571

A 6, 8 Neben d. Europ. Hof ist eine feinst ausgestattete Wohnung, 3. Stod: 8 Zimmer u. Badezimmer an ruhige Familie per sofort zu verm. 50977

B 1, 8 Mans. Zim. leer oder möbl. zu verm. 7448

B 2, 12 der 2. Et. s. v. Näh. Part. 6626

B 5, 2 Seitenbau, 2 Zimmer u. Küche zu v. 6496

B 5, 8 schönes Zim. m. 9 zu vermieten. 6469

B 6, 7 2 helle Zimmer nebst Zubeh. im 2. Stod des Seitenbaues zu verm. 5534
Näheres bei der Eigentümern.

B 6, 23, 1. Stod, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Küche, 2 Mansarden, 2 Abtheilungen Keller und allem sonstigen Zubeh. zu verm. 2689
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 2, 22 2. St. St. u. K. 1. v. Näh. 2. St. 2297

C 3, 3 zwei Wappenzimmer zu vermieten. 6899

C 4, 8 2. St., 1-2 Zim. an ein. Pers. s. v. 7525

C 4, 18 abgegl. 8. Stod, 4 Zim. u. Zub. per 1. Juni zu vermieten. 7087
Näheres 2. Stod. b. d. Exped.

D 3, 1 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. an ruh. Leute per 1. Mai s. v. 5819

D 4, 14 Zeughausplatz, 5 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 6900

D 7, 17 Ringstr., 7 Zim., Küche, Speisekammer, Waggkammer, Keller zu vermieten. Näheres Vormittags im 4. Stod. 6853

D 4, 18 4. St. 2 Zim., Küche u. Zubeh. s. v. 7598

E 1, 15 Wannen, 3 Zimmer, Küche u. 2 Mansarden per 1. Juni zu verm. 7186

E 2, 6 leeres helle Zim. zu verm. 5820

B 2, 15 1 h. Zim. 4 Zim. u. Zubeh. billig zu vermieten. 6074

E 3, 1 (Pflanzen), Wein, 2. St., 2 od. 3 tein möbl. Zim., soql. od. geteilt zu verm. 7512

E 3, 1 Wannen, Entree, 2 Zim. u. Küche, 1 Mansarde und 1 Kellerabtheilung per 1. Juni zu vermieten. 7271
Näheres bei Herrn Geisberger, im Hause nebenan.

E 5, 1 am Fruchtmarkt Wohnung im 2. St. zu vermieten. 7449

E 7, 3 eine kleine Wohnung zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 5513

Zu vermieten:
E 7, 23 Rheinstraße, 3. Stod, eleg. Wohnung, 7 Zim., Küche, Badezimmer u. Zubehör per 1. Juli bis 30. 5591

F 2, 9a mehr. kleine Wohnungen zu verm. Näheres bei Frau Schneider, Wwe., F 2, 9a, Seitenbau, 2. Stod. 6581

F 4, 4 Hüh., 2. St., 1 Wohnung zu verm. 7498

F 7, 14 2. Stod, 6-7 Zim., u. Zubehör, soql. od. später an ruh. Familie s. v. 6916

G 5, 13 4. St., 2 Zimmer u. Küche soql. s. v. 7016

G 6, 17 Zimmer u. Küche zu verm. 5466

G 7, 16 Part.-Wohnung, 2 1/2 Zimmer, Küche u. Zubeh. per Juli zu verm. Näh. F 6, 4/5. 7434

G 7, 27 2 Zimmernwohnung zu verm. 6619

G 7, 32 1 kleine Wohnung soql. s. v. 6798

G 8, 9 eleganter 2. Stod, 7 Zimmer, Badezimmer u. soql. od. später zu vermieten. 4716
Näheres porters.

G 8, 30 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres Hinterhaus, 2. Stod. 7094

G 8, 30 eleg. 1. Stod, 7 Zim., Bad, u. Zubeh. bis Mai zu verm. Näh. Hinterh. 2. St. 7085

H 1, 11 2. Stod, schöne helle Wohnung, 4 Zim. u. Küche bis Juni s. v. Näheres porters. 6662

H 3, 11 2 Zimmer u. Küche soql. s. v. 6893

H 7, 6 2 Zim. u. Küche zu v. 6251

H 9, 14 mehrere n. Wohn., 1 Zim. und Küche zu verm. Näh. bei Fischer. 7875

H 9, 16 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 6900

H 10, 5 2. St. Borberh, 1 Zim. u. Küche mit Abf. u. Seitenbau 2. St., 2 Zim. u. Küche mit Abf. s. v. 7201

J 2, 17 3 Zimmer u. Küche zu verm. 7448

J 7, 22 1 Zim. u. Küche soql. 1 1/2 Zim. u. Küche, eing. Zim. s. v. R. 2. St. 7431

K 1, 8 1 schön. Wohnung mit prachtvol. Ausf. 5 Zim., Balkon und Zubehör zu verm. Näheres im Laden. 7194

K 1, 11b 3. St., 7 Zim. u. Zubeh. per April zu verm. Näh. part. 2208

K 2, 14 4. St., sehr schön. Wohnung, 4 od. 5 Zim., Küche, Waggkammer und Zubeh. pr. 1. Juli zu v. 7400

K 2, 15b Part.-Wohn., 4 Zim., Küche und Keller soql. od. später zu verm. Näheres im 3. Stod. 5958

K 3, 10 6 Hinterhaus, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 6463

K 3, 14 3 Zimmer u. Küche od. später zu v. 7548

K 3, 16 2. St. Zim. mit Küche im 4. St. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 2. Stod. 7441

K 4, 6 Part.-Wohnung von 6 Zimmern mit Zubeh. zu vermieten. 7182

K 4, 7 1/2 Ringstr. K 4, 7 1/2 elegant 2. Stod, 6 Zimmer mit großem Balkon, Waggkammer per 1. Juli zu verm. 7031

L 2, 4 3 Mans. Zim. u. Küche soql. zu verm. 7013

L 6, 4 2. St., 6 Zimmer u. Küche per Mitte Mai zu vermieten. 5503

L 10, 6 an eine ruhige Familie im 4. St., Hinterhaus, eine abgegl. Wohnung, drei Zimmer, Küche allen Zubeh. und Wasserleitung zu vermieten. Näheres porters. 6076

Schloßgarten geg. L II, 28b. Wegen Wegzug ein prächtvoller 8. Stod, besteh. aus 6 Zim., Küche, Badezimmer, Waggkammer und allem Zubeh. s. v. Näh. part. 7371

L 12, 7 1/2 abgegl. Wohn., 4 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu verm. Näheres porters im Kurzwartenlauben. 7011

L 13, 16 schöne Lage, Wohnhofplatz, 2. St., 6 Zim., Bad, u. Zubeh. per 15. Juni od. 1. Juli s. v. Näh. b. d. Exped. H 1, 11. 6861

L 14, 2a 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. porters. 6748

L 14, 4 4. St., 3 Zim. Küche u. Waggkammer u. Zubeh. soql. s. v. Näh. part. 7368

L 18 Kellerabth. 24, schöne gesunde abgegl. Wohn., 4-5 Zim. u. allem Zubeh. zu verm. Näh. 8. Stod. 5401

M 2, 13 2 freundl. Mansardenzim. nebst Kammer, Keller u. Speicher zu v. Näh. 2. St. 6445

M 3, 3 3 Zimmern, 4 Zim. als Bureau geeignet, zu vermieten. 8701

M 5, 1 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. s. v. 6067

M 5, 10 2 Zim. und Küche zu verm. 6292

M 8, 4 Kaiserstraße 96, 4 St., eleg. Wohn., 6 Zim., Küche, Bad. soql. zu verm. 7268

N 4, 9 II. St. Wohnung, 4 Zim. mit allem nebst Zubeh. sofort zu v. 1059

N 6, 6 1 8 Zim. und Küche 2 mit Zubeh. s. v. 79

O 6, 1 im 3. St. 1 Wohn. von 6 Zim. u. Zubeh., an n. Familie zu vermieten u. bis Juli zu beziehen. 6646

O 5, 4 3 Zimmer, ein Stod hoch zu vermieten für eine kl. Familie bestehend 6488

O 7, 16 dritte Etage zu vermieten. 5812

P 2, 1 Wohnung mit 6 Zimmern im 4. Stod, gegen die Pflanzen, bis 1. Mai zu vermieten. Näheres 2. Stod, zwischen 10 und 12 Uhr. 1710

P 5, 23 Durlacher Hof, 3. Stod, 1 Zim. und 1 Küche, sowie nötige Kellerraum per sofort oder später an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stod. 7275

P 5, 8 erster Stod auch zu verm. Näheres P 5, 8. 6796

Q 3, 15 3 Zim. u. Küche od. zu vermieten. 5970

Q 4, 21 Hüh., 2. St., 2 Zim., Küche nebst Zubeh. an ruh. Leute bis zu v. 7178

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. u. Küche s. v. 6948

R 7, 6 (Friedrichsring), 4 Stod, 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör, ebenfalls 1 Kellerraum pro 15. Juli zu vermieten. 7041
Näheres 4. Stod.

S 1, 13 3. Stod, 1 schön. helle Wohnung, besteh. aus 4 Zim., Küche nebst Zubeh. per 1. Juli zu verm. Einziehen zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags. 6452

S 3, 2 1 Zim. und Küche zu verm. 6811

T 6, 19 Seitenbau, Ringstr. 3. Stod, 3 große Zimmer, Küche u. Zubeh. soql. od. später zu verm. 6801
Näh. b. d. Exped. 2-4 Uhr.

U 1, 10 Wohnung mit schön. Ausf. sofort zu vermieten. 6926

U 2, 2 eleg. abgegl. Wohn., 3 Zimmer, Kammer Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 2 Tr. hoch. 6459

U 2, 3 abgegl. Wohnung, 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. U 2, 2 Tr. 7841

U 4 4 od. 5 Zimmer, Küche und Zubehör, nahe der Ringstraße, zu verm. 2983
Näheres U 4, 11, 2. Stod.

U 4, 9 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute s. v. 6849

U 4, 17 Ringstr., 4 Zim., Küche, Waggk., a. 1. Juli s. v. Näh. 2. Stod. 6795

U 5, 20 abgegl. Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. s. v. Näh. 2. St. 6656

U 5, 18 8. Stod. Vorderhaus, eine schön. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher per sofort oder auch später zu vermieten. Gleichzeit im 5. Stod, ein schön. großes Zimmer an 1 einzelne Person zu vermieten. Näheres Fr. Decker, rechter Schloßhof. 7181

U 6, 13 Friedrichsring, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 7045

U 6, 25 3. St., Hüh., 3 Zimmer, Küche und Zubehör soql. zu verm. Näh. U 6, 25, 2. St. 6429

U 6, 27 1 Zim. u. Küche s. v. Näh. 2. St. 6874

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei F. Doll, Kirchendamm, 2/1, 2, Redaktionsgärten. 1031

Schwegelingerstraße 45a, schön. Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres Friedrichsstraße 6 III. 4130

Kaiserring 1, eleg. Hochpart. Wohnung, 5-6 Zimmer, Bad, u. Hügelzim. u. Zubeh. mit oder ohne Keller, gleichzeit. Bureau per 1. Juli zu vermieten. 6425
Näh. J. Levy, F 2, 10, 3. Et.

Abgetheilte Wohnungen 2. und 3. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres K 4, 7 1/2, 2. Stod. 552

Wohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh. soql. zu v. 6212
Näh. D. Schellig, L. 6, 7.

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Waggk. und Keller zu verm. 1038
Trattenerstr. 8-10, Schwes.-Str. rechts.

Eine elegante Wohnung, zwei Etagen hoch, bestehend aus 8 Zimmern, Badezimmer, Küche, 2 Mädchenzim. nebst Zubeh. pr. sofort oder später zu vermieten im Hause E 8, 15, Rheinstraße. 7502

Kleine Waldstraße 7, 2 Zimmer mit Küche nach der Straße s. v. verm. Näheres Kaiserling 8. 7518

Mittelstraße 82, 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 7541

Zu vermieten.

Im Friedrichsring elegante Wohnungen von 3, 4, 6, 7 u. 8 Zim. nebst Zubeh.

Näheres R 7, 3, Bureau.

Schwinger-Vorstadt,

abgetheilte Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 1035

Billenviertel 2 Mansardenzim. mit Küche soql. zu beziehen. Näh. L 13, 17, 4. Et. 6915

Kirchstraße, 2-3 Zim. u. Zubeh. s. v. Näh. F 5, 1, 3. St. 704

Fein. abgl. geräumige Part.-Wohnung, 6 Zim. u. Zubeh. H 7, Jungbushstr., für Comptoir u. Lager besonders geeignet, zu verm. Näh. im Verlag. 7180

Sedenheimerstr. 24 II 8 und 4 Zimmer und Küche per 15. Mai und 1. Juni zu vermieten. 7362

Möbelzimmer

A 3, 10 1 hübsch möbl. Zim. zu verm. 7580

B 2, 10 3. St., 1 möbl. Zim. zu vermieten. 6605

C 2, 7 1 Tr., einf. möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 6981

C 4, 1 Schillerplatz, 3. Stod, ein hübsch möbl. Zim. sofort zu vermieten. 7571

C 4, 14 1 einf. möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. 7474

C 4, 15 2 Treppen, ein schön möbl. Zim. zu vermieten. 7528

D 2, 9 2. Etage, zwei feine möbl. Zim. zu v. 6442

D 2, 14 2 Treppen hoch, möbl. Wohn- u. Schlafzimmern zu verm. 5270

D 6, 1 3. St., groß. hübsch möbl. Zim. f. 1-2 Pers. m. od. ohne Pens. s. v. 6406

E 1, 16 Pflanzen, 8 Tr. hoch, möbl. Zim. s. v. Auskunft v. 12-3 Uhr. 7200

E 2, 7 2. St., 1 g. möbl. Zim. a. 1 Pers. zu v. 7527

E 3, 5 2 St. schön möblirt. Zimmer s. v. 7538

F 4, 19 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 7008

F 4, 21 1 schön möbl. Zim. u. Küche s. v. Näh. 2. St. 6456

F 5, 1 3. St., möbl. Zim. zu vermieten. 7049

F 6, 3 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 7409

F 7, 21 4. St., einf. möbl. Zim. u. d. Str. ges. soql. s. v. 7215

F 8, 14a 2. St. rechts, 1 g. möbl. Zim. mit sep. Eing. an 2 Herren s. v. 6991

G 5, 1 möbl. Mansarden zu verm. Näheres im Laden b. d. Exped. 7519

G 6, 1 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. s. v. 7285

G 6, 15 2. St., 11 m. Zim. m. sep. Eing. s. v. 7428

G 7, 1a 3. St. rechts, möbl. Zim. zu v. 7554

G 7, 12 2. St., 1 gr. möbl. Zim. a. d. Str. geh. an 1 od. 2 Herren zu v. 7596

G 8, 33 3 gut möbl. Zim. soql. zu verm. 6864

H 1, 13 3 Etagen, fein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 8724

H 3, 10 ein fein möblirtes Partiers-Zimmer mit separatem Eingang, auf die Straße gehend, sofort billig zu vermieten. 7667

H 5, 1a 2. St., 1 f. möbl. Zim. s. v. 7007

H 7, 4 schön möbl. Zim. zu verm. 7049

H 9, 25 3 Etagen hoch, 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 6058

